

	1900/1901	1901/1902	1902/1903	1903/1904	1904/1905	1905/1906	1906/1907
Bergw.-Produktion:							
Maria Anna u. Steinbank:							
Steinkohlen t	259 715	247 144	284 301	222 709	} Zeche verkauft		
Koks „	64 083	48 325	52 902	25 635			
Engelsburg:							
Steinkohlen „	180 408	203 750	282 732	302 368	318 492	363 031	431 717
Briketts „	—	108 213	141 507	162 794	147 050	145 831	185 176
Hasenwinkel:							
Steinkohlen „	353 312	359 573	396 008	285 264	} Zeche verkauft		
Kokerei „	85 647	74 443	76 257	56 501			
Carolinenglück:							
Steinkohlen „	241 933	244 014	246 635	283 615	319 134	342 886	374 897
Kokerei „	102 397	75 285	94 720	104 685	95 254	100 370	96 895
Siegener Eisenstein „	—	—	—	—	—	—	—
Quarzit „	11 135	7 822	7 308	7 523	6 481	5 132	6 449
Ges. f. Stahlindust.:							
Produktion „	62 376	57 831	61 814	59 165	61 575	67 374	64 196
Gesamteinnahme . M.	10 538 515	7 376 958	7 599 004	7 940 418	8 006 195	9 803 300	10 043 414
Dividende %	—	—	—	6	?	149 850	299 700

Der grösste Teil des Roheisens wird von den 4 Hochofen in Bochum geliefert; die Produktion eines Hochofens beträgt jährl. im Durchschnitt etwa 50 000 t. Die Erze hierzu liefern teils die eigenen deutschen Gruben, teils werden sie aus Spanien, Afrika und Schweden bezogen. In der 1880 für M. 240 000 erworbenen lothr. Erzgrube zu Fentsch wurde 1900 mit dem Betrieb begonnen; Förderung 1902/1903—1906/1907 114 679, 384 944, 238 395, 485 926, 661 925 t Minette. Den Kohlen- u. Koksbedarf liefern die eigenen Kohlenzechen und Kokereien. 1872 wurde ein Eisensteingrubenkomplex im Siegerlande erworben; diese Gruben sind nicht im Betrieb, haben vielmehr 1903/04—1906/07 M. 6757, 7217, 9034, 1090 Zubusse erfordert.

Ferner besitzt die Ges. 6 Arbeiterkolonien nahe der Gussstahlfabrik und den Steinkohlenzechen mit 1100 gesunden und billigen Familienwohnungen für verheiratete Arbeiter und Meister; ein grosses für 1200 Personen berechnetes Kost- und Logierhaus für die unverheirateten Arbeiter, 2 Häuserkomplexe mit 51 Einzelwohnungen und ausserdem noch 11 Wohnhäuser für 79 Beamten- und Meisterfamilien; 8 Verkaufsstellen (Konsumanstalten) zum Bezug von Lebensmitteln für Beamte, Meister und Arbeiter.

Die G.-V. vom 28. Febr. 1889 genehmigte Ankauf sämtlicher (M. 1 000 000) Aktien der Ges. für Stahlindustrie in Bochum, wodurch das Werk nebst 81 Kuxen der Steinkohlenzeche Ver. Engelsburg bei Bochum ab 1. Juli 1888 auf die Ges. für M. 3 117 550 übergang; das Unternehmen wurde zunächst als selbständige A.-G. fortgeführt und im Aug. 1895 mit Rücksicht auf die Besteuerung in eine selbständige Ges. mit beschränkter Haftung bei M. 2 000 000 Stamm-Kapital umgewandelt. Die Produktionsmittel der Stahlindustrie sind folgende: eine Bessemeranlage mit 2 Konvertern; eine Martinschmelze mit 2 Öfen, ein Hammerwerk etc.; ein Schienenwalzwerk; ein Mittelwalzwerk und eine Feinstahlstrasse. Gussstahlfabrik und Stahlindustrie sind mittels einer Zahnradbahn miteinander verbunden.

Die G.-V. v. 3./10. 1889 genehmigte Ankauf der Steinkohlenzeche Ver. Engelsburg mit einem Grubenfelde von 4 950 000 qm und einem Schachte zu durchschnittl. M. 660 pro Kux ab 1./7. 1889 (erworben sind bisher 998 von 1000 Kuxen). 1907/08 wird ein zweiter Schacht abgeteuft, der mit dem alten Schacht durchgängig werden soll; Kosten ca. M. 1 500 000, die aus laufenden Mitteln bestritten werden sollen. 1889/90 erwarb die Ges. in der Rheinprovinz umfangreiche Grundstücke, welche vorzügliche Quarzitbrüche und andere feuerfeste Materialien enthalten, für M. 275 110 u. Kalksteinfelder bei Wülfrath für M. 50 000; letztere nicht im Betrieb.

Die G.-V. vom 9. Mai 1900 genehmigte die Erwerbung (ab 1. Juli 1900) der Zeche Ver. Carolinenglück bei Bochum gegen Gewährung von M. 4 200 000 Aktien der Em. 1900, div.-ber. 1./7. 1900. Die Beteiligungsziffer am Kohlen-Syndikat einschl. Engelsburg beträgt 1906 für Kohlen 364 000 t, für Koks 4000 t, für Briketts 153 000 t. Die Grösse der Grubenfelder beträgt 2 627 104 qm. Nach einem im Febr. 1900 erstatteten sachverständ. Gutachten stellte sich damals der Gesamtkohleninhalt von Carolinenglück auf 18 471 000 t, und zwar Fettkohlen 14 656 800 t und Magerkohlen 3 814 200 t. Nach anderen sachverständigen Gutachten ist die anstehende Kohlenmenge noch erheblich grösser. An Koksöfen sind auf Carolinenglück vorhanden 70 Coppéöfen u. 60 Öfen zur Gewinnung der Nebenprodukte.

Die ausserord. G.-V. v. 29./3. 1904 ermächtigte den Verwalt.-Rat zur Veräusserung und Betriebsübertragung der 1868 bzw. 1890 erworbenen Zechen Ver. Maria Anna u. Steinbank u. Hasenwinkel. Die Zeche Ver. Maria Anna u. Steinbank ist für M. 2 880 000 an die Gew. Mathias Stinnes übergegangen. Der Kaufpreis wird in monatl. Teilzahl. à M. 60 000 entrichtet und mit 4% verzinst. Die Zeche Hasenwinkel ist von der Gew. Friedrich Nachbar (1904 an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-A.-G. zu Bochum übergegangen) für M. 3 900 000 angekauft, zahlbar in 5 gleichen Jahresraten, nicht verzinsbar. Rate I u. II